

... und was passierte sonst noch 1865?

Eisgang

8. Januar

Gestern hat sich zum 4. Mal die Eisdecke auf dem Rhein unter großem Getöse in Bewegung gesetzt. Sie blieb aber wieder stecken. Eine große Masse Menschen hatte sich am Rhein angesammelt, um das schöne Naturschauspiel des Eisgangs zu sehen.

Rekrutenmißhandlung in Friedrichsfeld

20. Januar

Ein Artillerist erklärte gestern dem die Aufsicht beim Reitunterricht führenden Offizier, der kürzlich von der Marine wieder zur Artillerie versetzt worden war, er könne wegen Unwohlseins nicht mehr am Reiten teilnehmen. Der Offizier mußte indeß die Krankheit wohl als Simulation betrachtet haben und gab dem Artilleristen Hiebe ins Gesicht, die nicht unerheblich gewesen sein mußten, denn der Geschlagene mußte ins Lazarett gebracht werden und soll erheblich erkrankt sein. Er ist von Krefeld zu Hause.

Am Himmel

24. Februar

Donnerstag ist am westlichen Himmel ein seltsames Phänomen in Gestalt eines lateinischen S beobachtet worden. Auch will man anderwärts abends eine Feuerkugel mit langem Schweif in derselben Himmelsgegend gesehen haben.

Scheu vor Kunstdünger

9. April

Unsere Landwirte haben zum großen Teil immer noch eine gewisse Scheu vor allen Düngemitteln welche nicht direkt aus Abtritt und Stall gewonnen werden. Es ist daher sehr praktisch, möglichst oft Resultate, welche mit Kunstdünger erzielt wurden, mitzuteilen.

Das untreue Dienstmädchen

10. April

Folgende kuriose Diebstahlgeschichte hat sich kürzlich hier zugetragen. Eine Herrschaft vermißt vor wenigen Tagen aus einer Kommode einen Hundert-Thaler-Schein. Der Verdacht lenkt sich unbestimmt aufs Dienstmädchen. Dieselbe, dieserhalb zur Rede gestellt, erwidert endlich, der Beichtvater werde das Geld restituieren. So geschah es. Bald nachher brachte der Seelsorger 95 Thaler. Das fehlende Geld war inzwischen von dem Mädchen anderweitig verwendet.

Majestät auf der Durchreise

14. Mai

Seine Majestät der König passierte heute morgen mittels Kurierzuges unsere Stadt. Das Aussehen des kgl. Herren war ein vortreffliches und zeugte von dem andauernden erfreulichen Gesundheits-Zustande desselben.

Orden für den Oberförster

18. Mai

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberförster Koch zu Hiesfeld den Kgl. Kronenorden 3. Klasse zu verleihen.

Zigeuner im Bruch

21. Mai

Eine Zigeuner-Horde mit 11 Pferden und entsprechendem Fuhrwerk hat heute hier im Averbuch ihr Lager aufgeschlagen

Entschädigung

Für den im Wege der Expropriation erworbenen Teil der Spellener Heide sollen 46 000 Thaler vom Fiskus an die früheren Eigentümer verteilt werden.

Leiche mit 30 Thalern in der Tasche

15. August

Mehr um. Es ist die Leiche eines älteren Mannes gelandet. In seiner Tasche befanden sich 30 harte Thaler. — Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in das Haus eines Schmiedes und streckte den Eigentümer betäubt nieder. Der Getroffene geht wieder umher. — Auch in der Gemeinde Spellen schlug der Blitz in eine Hütte. Ein Mädchen wurde schwer getroffen. — Im Dorf Spellen wurde ein Eichbaum und am Hauptweg bei Scholtevoß eine Pappel total zersplittert.

Nachfuschungen

7. September

Warnung gegen Schwindelei. Die von mir seit langen Jahren hergestellten Magen-tropfen haben bereits Nachfuschungen erfahren. Man achte, daß jede Flasche mit meinem Siegel verschlossen ist. P. Baum. Autorisierte Niederlage Maria Stein in Dinslaken.

Pferdediebe mit Schußwaffe

10. September

Spellen. Gestern abend entwendeten zwei Kerle ein 2jähriges Fohlen aus der Weide eines hiesigen Oekonomen. Auf die Nachricht sandte der Eigentümer seine Söhne und Knechte nach allen Richtungen aus. Ein Sohn und ein Knecht trafen die Diebe nachts bei Dinslaken auf dem Wege nach Walsum und entrissen ihnen das Fohlen. Der eine der Diebe war aber mit einer Schußwaffe versehen und feuerte diese zweimal ab, wodurch der Sohn des Eigentümers schwer verletzt wurde. Der Schütze war 50 Jahre alt, hatte Schnurr- und Kinnbart, sprach bergisch Dialekt und schien Israelit. Möge es der Polizei gelingen, die Räuber zu ermitteln.

Müde Stadtverordnete

20. Dezember

Curiosum. Die auf heute morgen anberaumte Neuwahl von 4 Stadtverordneten konnte um deßwillen nicht vollzogen werden, weil die Herren Stadtverordneten sich zweimal nicht gemüßigt fanden, in beschlußfähiger Anzahl zu erscheinen, um den vorgeschriebenen Wahlvorstand zu ernennen. Der Fall steht wohl einzig da in der Geschichte der Kommunalwahlen des preußischen Staates. Hoffentlich werden die vorgesetzten Behörden dem Magistrate durch execution ad faciendum hilfreich und dadurch der größeren Mehrzahl der Wähler einen abermaligen unnützen Gang und die damit verbundenen materiellen Nachteile ersparen.